Wöchentlicher Marktkommentar

PENSUM ASSET MANAGEMENT

Montag, 02. Dezember 2024

Marketingmaterial

Die US-Aktienmärkte verzeichneten eine weitere Woche mit Kursgewinnen und ließen den Dow Jones Industrial Average, den S&P 500 Index und den S&P 400 MidCap Index auf neue Tageshöchststände steigen. Am Montag übertraf der Small-Cap-Index Russell 2000 seinen Rekordstand von vor drei Jahren. Die Märkte in den USA waren am Donnerstag und Freitag nach dem Mittagessen wegen des Thanksgiving Day und des Black Friday geschlossen. Der S&P 500 beendete die Woche mit einem Plus von 1,1 % auf 6.044 Punkten.

Am Montag schienen die Anleger Donald Trumps Nominierung des Hedgefonds-Managers Scott Bessent als Finanzminister zu begrüßen, unter anderem wegen seiner Aussagen über einen vorsichtigeren Ansatz bei der Erhöhung von Zöllen. Doch am Montagabend überraschte Donald Trump die Anleger mit der Ankündigung der raschen Einführung von Zöllen in Höhe von 25 Prozent auf Einfuhren aus Mexiko und Kanada sowie zusätzlichen Zöllen in Höhe von 10 Prozent auf Einfuhren aus China. Als der Handel am Dienstag eröffnet wurde, fielen die Aktien von Ford und GM aufgrund der Nachricht stark - GM verlor im Tagesverlauf 9 % -, da die Abhängigkeit der Automobilhersteller vom Handel mit Kanada und Mexiko Anlass zur Sorge gab. Der breite Markt nahm die Nachricht jedoch gelassen hin. Der S&P 500 stieg zum siebten Mal in Folge und verzeichnete damit die längste Gewinnsträhne seit über zwei Monaten. Die Rendite der 10-jährigen US-Staatsanleihen fiel in der vergangenen Woche um 15 Basispunkte auf den niedrigsten Stand seit dem 24. Oktober. Der US-Dollar-Index beendete die Woche mit einem Rückgang um 0,44 % auf 107,05 USD.

Die Nachricht über eine Waffenstillstandsvereinbarung zwischen Israel und der Hisbollah, die am Montag erstmals gemeldet und am Dienstag offiziell bekannt gegeben wurde, schien die Stimmung zu verbessern und könnte die erneuten Zollsorgen überschattet haben. Energieaktien fielen jedoch aufgrund dieser Nachricht. Die Ölpreise waren rückläufig, da die Befürchtung eines ausgedehnten Konflikts mit dem Iran abnahm. Die Veröffentlichung mehrerer wichtiger Wirtschaftsberichte am Mittwoch stützte die Marktstimmung ebenfalls. Die PCE-Kerninflation beschleunigte sich wie erwartet von 2,1 % im Oktober auf 2,3 % im November. Das persönliche Einkommen stieg im Oktober um 0,6 % und lag damit doppelt so hoch wie die Konsensschätzungen, während der persönliche Verbrauch um 0,4 % stieg und damit leicht über den Erwartungen lag. Nach Angaben der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte dürften die Einzelhandelsumsätze in den USA in der vergangenen Woche im Jahresvergleich um 15 % gestiegen sein. Auch die Verkäufe von Eigenheimen widersetzten sich den Erwartungen einer Abschwächung und stiegen um 2,0 %, während der Anstieg vom September auf 7,5 % nach oben korrigiert wurde, der stärkste Anstieg seit fast zwei Jahren.
In Europa stieg der STOXX Europe 600-Index trotz der zunehmenden Unsicherheit über die US-Zölle um 0,32 %. Der deutsche DAX stieg um 1,57 Prozent, während der italienische FTSE MIB um 0,70 Prozent fiel und der französische CAC 40 um 0,29 Prozent nachgab. Der britische FTSE 100 stieg jedoch um 0,24 Prozent. Der Oslo Børs OSEBX fiel um -1,0 %. Wie erwartet beschleunigte sich die jährliche Inflation in der Eurozone im November den zweiten Monat in Folge auf 2,3 % gegenüber 2,0 % im Oktober. Der zugrunde liegende Preisanstieg verlangsamte sich jedoch unerwartet. Die Dienstleistungspreise gingen von 4,0 % auf 3,9 % zurück, während die Kerninflation bei 2,7 % blieb. Es wird weiterhin erwartet, dass die Europäische Zentralbank ihren Leitzins im nächsten Monat senkt.

Die japanischen Aktienmärkte verzeichneten in dieser Woche bescheidene Verluste. Der Nikkei-225-Index sank um 0,2 % und der breiter gefasste TOPIX-Index fiel um 0,6 %. Der Yen legte gegenüber dem USD auf rund 150 JPY zu, gegenüber 154 JPY in der Vorwoche. Chinesische Aktien stiegen in der Hoffnung auf eine stärkere Unterstützung durch die Regierung, die die Sorgen über mögliche Zollerhöhungen in den USA ausglich. Der Shanghai Composite Index stieg um 1,81%, während der Blue Chip CSI 300 um 1,32% zulegte. Die People's Bank of China stellte dem Bankensystem über ihre mittelfristige Kreditfazilität 900 Mrd. RMB zur Verfügung und beließ den Leitzins wie erwartet unverändert bei 2 %.
Die europäischen Erdgaspreise stiegen in der vergangenen Woche auf 47,5 EUR/MWh, was auf die Erwartung einer höheren Nachfrage aufgrund der kälteren Temperaturen im Dezember und des steigenden saisonalen Heizbedarfs zurückzuführen ist. Die Gasvorräte in Europa sind derzeit zu 86,65 % gefüllt, über 10 % weniger als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Die Unsicherheit im Zusammenhang mit dem Auslaufen des Transitabkommens für russisches Gas durch die Ukraine am Jahresende und die starke asiatische Nachfrage nach LNG trugen ebenfalls dazu bei.